

## Hallo liebe Familie, Freunde, Unterstützer und Interessierte!

Schon wieder ist ein viertel Jahr vergangen und für mich wird es Zeit mich mal wieder bei euch zu melden. Mir geht es gut hier in Florencio Varela. Mittlerweile ist mein Leben hier völlig normal für mich. So normal, dass ich gar nicht so richtig weiß, was ich euch berichten soll.

Nachdem ich Ende Januar von meiner wunderschönen Reise durch Patagonien und Feuerland zurückgekommen bin, hatten die Schüler immer noch Sommerferien. So kamen die Jugendlichen nur an zwei Tagen in der Woche ins Projekt, um Fußball zu spielen und in den Pool zu springen. Die restliche Zeit waren meine Kollegen und ich mit Wände streichen, Möbel zusammenschrauben, putzen, auf- und umräumen, ... beschäftigt. Diese Arbeiten haben bis Anfang März angedauert, als die Schule und somit auch die „Tallere“ im Projekt wieder anfangen und ein normaler Alltag eingekehrt ist.

Bei dem Aufbau der Tallere hat sich nicht viel geändert. Die Zeiten wurden umgestellt und die Altersbeschränkungen sind jetzt strenger. Jetzt dürfen wirklich nur noch Jugendliche zwischen 13 und 18 an den Tallere teilnehmen. Dafür gibt es für die Kinder ab 10 zwei eigene Tallere: Schreinerei und ein Bastel-Tallere.

Ich selbst habe mittlerweile ein klein wenig mehr Verantwortung und werde auch mal mit den Jugendlichen allein gelassen, um etwas zu spielen oder als Aufsichtsperson, wenn die Jugendlichen beschäftigt sind. Das kann vor allem mit den jüngeren Kindern zwischen 10 und 13 anstrengend werden, während es mit den Älteren immer sehr entspannt ist, weil die sich normalerweise auch so benehmen.

In der Carpinteria (Schreinerei) ziehe ich schiefe Nägel wieder raus, manchmal auch 4 oder 5 Mal hintereinander an der gleichen Stelle, oder halte das Holz, während meine Jugendlichen hämmern. Und beantworte Fragen, die mir von allen Seiten zugerufen werden. „Sara, ist das gut so?“, „Sara, was soll ich jetzt machen?“, „Hilfst du mir, Sara?“. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, ist dies mein Lieblings-Tallere. Hier habe ich auf jeden Fall immer etwas zu tun und außerdem arbeite ich gerne mit Nico zusammen, der den Tallere leitet.

Donnerstags haben wir einen neuen Tallere extra für die jüngeren Kinder eingeführt, in dem wir jede Woche verschiedene Sachen basteln. Ich bohre mit einem heißen Nagel Löcher in CD-Splitter, erkläre das System eines Traumfängers oder beantworte die Frage „Darf ich meine Kiste auch von innen anmalen?“ fünfmal hintereinander mit „Ja.“ Wenn ihr vergessen habt, was es sonst noch so für Tallere gibt, müsst ihr nochmal einen Blick in meinen ersten Rundbrief werfen.

Am meisten auf Trab halten mich jedoch die ganz kleinen Kinder zwischen zwei und zehn Jahren, auf die ich zusammen mit zwei anderen Mädels dienstags aufpasse, während ihre Mütter an einer Gesprächsrunde für Frauen teilnehmen. Mit diesen Kindern malen oder basteln wir meistens oder spielen draußen. Letzte Woche haben wir Muffins verziert und morgen wollen wir aus Plastiklöffeln Puppen basteln. Jede Woche freue ich mich total diese

Kinder zu sehen, wenn sie freudig rufend auch mich zukommen und bin dann nach zwei Stunden heilfroh, wenn die Mütter sie wieder abholen. Trotzdem sind es immer schöne Stunden, in denen man an nichts anderes denkt als an die Kinder um einen herum.

In meiner Freizeit mache ich mittlerweile wieder relativ viel und regelmäßig Sport, nachdem das im ersten Halbjahr ziemlich schwierig war, weil ich eigentlich andauernd erkältet und regelmäßig krank war. Zurzeit mache ich einmal in der Woche Akrobatik am Vertikaltuch, was mir richtig viel Spaß macht, auch wenn ich am nächsten Tag häufig blaue Flecken in den Kniekehlen oder an den Oberschenkeln habe. Trotzdem mag ich das Gefühl durch die Luft zu fliegen in der intensiven Hoffnung, alles richtig gemacht zu haben, damit das Tuch einen auffängt, bevor man unten ankommt. Leider werden im Mai die Zeiten verschoben, sodass ich nicht mehr werde hingehen können, weil ich arbeiten muss.

Außerdem gehe ich zweimal zum Brazilian Jiu-Jitsu, was der beste Judoersatz ist, den es hier in Florencio Varela gibt. Mich mit den Jungs dort zu prügeln macht schon immer Spaß, vor allem weil das kleine deutsche Mädchen nicht ganz chancenlos ist. Mit den Jungs und auch mit den anderen beiden Mädels, die ab und zu kommen, verstehe ich mich richtig gut und es gibt immer etwas zu lachen.

Seit Februar fahre ich samstags zum Judoverein nach Capital, was ich immer total genieße. Die Leute dort haben mich richtig gut aufgenommen und gemeinsam sind wir auch auf bisher 2 kleinere Wettkämpfe gefahren, wobei der zweite echt eine Enttäuschung war, weil ich in meiner Alters- und Gewichtsklasse keine Gegnerin hatte. Dafür wurde ich nach dem ersten umso mehr gefeiert, nachdem ich die argentinische Favoritin, die letztes Jahr bei der U18 WM in Santiago gekämpft hat, abgehebelt hab. :) Und das in meinem doch leider ziemlich unfitten Zustand.

Wenn ich gerade weder Sport mache noch arbeite, unternehme ich etwas mit meiner WG oder treffe mich mit Freunden aus meinem Projekt oder dem Judoverein in Capital. Zum Glück kann ich mittlerweile gut genug Spanisch, um mich ganz entspannt auch mal über kompliziertere Themen unterhalten zu können. Manchmal fehlt mir zwar ein Wort, aber das ist schnell umschrieben. So werde ich unter Freunden echt zur Labertasche, einfach weil ich es genieße die Sprache zu sprechen und immer wieder bin ich überrascht, wie viele Vokabeln ich einfach im Alltag gelernt habe.

Den nächsten Rundbrief mit meinem Fazit kommt dann, wenn ich bereits wieder in Deutschland bin. Bis dahin eine gute Zeit!

Liebe Grüße aus Argentinien!

Sara